

Netzwerk Erfurter Schulen (NES) - Professionalisierung schulischer Akteure und Schulentwicklung durch Kooperation

Hintergrund

Das Netzwerk Erfurter Schulen (NES) ist ein „Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot für pädagogische Führungskräfte eigenverantwortlicher Schulen“, an dem 14 Schulen in der Stadt und Region Erfurt beteiligt sind. Dieses kooperationsfördernde Schulnetzwerk wurde im Jahr 2006 in Zusammenarbeit von Schulaufsicht und Wissenschaft initiiert, konkret dem Schulamt Erfurt und der Arbeitsgruppe Huber. In der Gestaltung ist es ein Verbundprojekt aus Schulen, Schulamt und Hochschule. Die Schulen mussten sich für die Teilnahme am Netzwerk bewerben.

Kooperation als Ziel

NES zielt darauf ab, durch Kooperation zu einer Professionalisierung von schulischen Akteuren, insbesondere pädagogischen Führungskräften, sowie zur Entwicklung schulischer Organisationen im Sinne von Schulentwicklung beizutragen. NES führt als Netzwerk Fortbildungen durch und bietet Austauschmöglichkeiten an. Im Bereich der Kooperation sollen die folgenden Kooperationsformen gefördert werden:

- Kooperation in der Schule
- kooperative Führung der Schule
- Kooperation zwischen Schulen
- Kooperation mit anderen Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Schulsystems

Lernanlässe und Qualifizierungsformate

Die verschiedenen idealtypischen Lernanlässe von wirksamen Fort- und Weiterbildungen (vgl. Huber, 2011; 2009; Huber, Schneider & Radisch, 2008; Huber, 2007), nämlich Fortbildungskurse, Selbststudium, Self-Assessment und Feedback, Professionelle Lerngemeinschaften und Netzwerke, Praxis sowie Portfolio, sind die konzeptionellen Eckpfeiler im Netzwerk Erfurter Schulen. Aus ihnen leiten sich verschiedene Qualifizierungsformate für das Netzwerk ab. Diese sind:

- Fortbildungsveranstaltungen bzw. thematische Plenumsveranstaltungen (als Halb- oder Ganztagsveranstaltungen)
- Arbeitsgruppen
- Fachtagungen
- Literatur und Arbeitsmaterialien zum Selbststudium
- Lernort „Praxis“/Schule (im Schulteam)
- kollegiale Beratungen, Coachings und Moderationen
- Gesprächsrunden mit unterschiedlichen Persönlichkeiten (Kaminabende)
- Hospitationen
- Wissensmanagement (anstelle von Portfolio): eine virtuelle Lernumgebung als Unterstützung
- Self-Assessment und Feedback durch Evaluation und KPSM



Evaluationsergebnisse und bisherige Erfahrungen

Im Rückblick kann geschlussfolgert werden, dass dem Netzwerkgedanken zunehmend Rechnung getragen wird. Die Kooperation zwischen den Personen und zwischen den Schulen wird nicht mehr nur angeregt, sondern von den Teilnehmenden mehr und mehr konsequent verfolgt und gar eingefordert. Damit können die Kompetenzen der Teilnehmenden immer besser genutzt und gebündelt werden und der kollegiale Austausch von Erfahrungen kann so intensiviert werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die reinen Qualifizierungsangebote hinaus voneinander profitieren.

Es ist eine intensive Arbeitsatmosphäre wahrzunehmen. Die Teilnehmenden formulieren ihren Bedarf, sie melden ihn an und fordern ihn ein. Das Programm einer Plenumsveranstaltung ist sehr dicht; ein Qualifizierungs(halb)tag sehr intensiv. Grund dafür ist die seit der Anfangsphase spürbar gesteigerte Teilnehmeraktivität. Die Teilnehmenden nehmen sich nicht mehr nur als Rezipienten wahr, sondern als eigentliche Experten für schulische Qualität, die den Erfolg des Netzwerks Erfurter Schulen maßgeblich (mit-)bestimmen.

Die Evaluationsbefunde weisen darauf hin, dass die angestrebten Grundsätze im Netzwerk Erfurter Schulen Bestand haben:

- **Bedarfsorientierung:**
Die zu bearbeitenden Themen werden von den Teilnehmenden selbst bestimmt. Dies wird als äußerst positiv eingeschätzt, trotz der in der Anfangsphase starken und zum Teil immer noch spürbaren Zurückhaltung einiger Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- **Anwendungsorientierung/Transfer- und Praxisorientierung:**
Die Teilnehmenden erhalten in den Plenumsveranstaltungen vielfältige Möglichkeiten, ihre speziellen Kompetenzen und Interessen zu reflektieren. Ein Wiedererkennen und Bewusstmachen von bekannten Maßnahmen und theoretischem Grundwissen findet statt. Von den Teilnehmenden wird positiv bewertet, dass die Angebote praxisorientiert sind, d. h. sie sind ausgerichtet an der Schulwirklichkeit und es werden vielfältige Anregungen zum Transfer in die schulische Praxis gegeben.
- **Wirksamkeit und Nachhaltigkeit:**
Die Teilnehmenden sehen das Netzwerk Erfurter Schulen mittlerweile als Unterstützung und Begleitung ihrer schulischen Praxis. Auch Angebote weiterer Unterstützungssysteme werden zunehmend nachgefragt und in Anspruch genommen.

Aus den Evaluationsergebnissen können weitere Aspekte abgeleitet werden, die als hilfreich erlebt werden. Diese sind:

- **Wissenschafts- und Theorieorientierung**
- **Referentenorientierung**
- **Teilnehmerorientierung**
- **Aktivitätsorientierung**
- **(Didaktische) Qualitätsorientierung**